

Materialgestütztes Charakterisieren einer literarischen Figur am Beispiel „Inferno im Hotel“ v. E. Kästner

Jahrgangsstufen	FOS/BOS 12
Fach/Fächer	Deutsch
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Kulturelle und politische Bildung
Zeitraumen	2 -3 Doppelstunden – je nach Realisierung der szenischen Verfahren
Benötigtes Material	Laptop / PC Raum zur Internetrecherche Materialien s.u.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfahren Literatur als Simulationsraum bzw. Gegenentwurf zur Wirklichkeit und damit als Möglichkeit der individuellen und kulturellen Identitätsfindung, indem sie eigene Einstellungen, Verhaltensweisen und Wertvorstellungen diskutieren und sich mit Grundfragen menschlicher Existenz auseinandersetzen.
- erschließen auf der Basis von Kategorien epische Texte und nutzen ihre Ergebnisse für eine schlüssige Deutung.
- begreifen, wie sich u. a. politische und soziale Bedingungen, die Rolle des Individuums oder ggf. der Einfluss divergierender gesellschaftlicher Entwicklungen sowie damit im Zusammenhang stehende Strömungen des 19. und 20. Jahrhunderts in exemplarischen Texten niederschlagen.
- nutzen die modernen Informations- und Kommunikationsmedien effizient und verantwortungsbewusst, um geeignete Informationen zu komplexen Themengebieten oder Problemstellungen zu recherchieren. Dabei analysieren sie die Informationen im Hinblick auf Seriosität sowie Zitierwürdigkeit und überprüfen die Glaubwürdigkeit der Quellen, die sie korrekt belegen und zitieren.

- erschließen und verstehen literarische Texte, indem sie vielfältige handlungs- und produktionsorientierte Verfahren nutzen, z. B. szenisches Interpretieren, Rollenspiel, kreative Schreibformen.

Quellenangaben und Übersicht über die Materialien

Hinweis: Aus urheberrechtlichen Gründen können im Folgenden teilweise lediglich Literaturangaben zu den relevanten Texten bzw. Materialien angegeben werden, nicht aber die Materialien bzw. Texte selbst.

Primärliteratur:

Kästner, Erich: Inferno im Hotel, in: ders.: Drei Männer im Schnee. Roman/Inferno im Hotel. Erzählung. Zürich 2010, S. 231 – 238. (Fachabiturprüfung 2014)

Material 1: Placemat – Vorlage zur Bündelung von Gruppenergebnissen: Offene Fragen/Überraschungsmomente nach der Textbegegnung

Material 1.1: Beispielhafte Schüleräußerungen zu M1

Material 2: Exemplarische Vorlage für Schreibplan zur textimmanenten Charakterisierung

Material 3: Zusatzmaterialien zum Schauplatz „Hotel in der Literatur“ (a) sowie zu politisch- gesellschaftlichen Bedingungen (b) und zur Rolle der Gewerkschaften (c)

- a) Das Hotel Im Spiegel der deutschsprachigen Literatur - Motiv, Kulisse, Bühne und Schauplatz

Abrufbar unter: <https://core.ac.uk/download/pdf/72043423.pdf>

- b) Weimarer Lebenswelten

Abrufbar unter: <https://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/129494132>

- c) Gewerkschaften gewinnen Zugang zur Macht.

Abrufbar unter: <https://www.gewerkschaftsgeschichte.de/weimarer-republik-konflikte-in-der-arbeiterbewegung.html>

Material 4: Vorlage Tabelle zur zielgerichteten Auswertung der Zusatzmaterialien

Material 4.1 Mögliche Aspekte der Materialauswertung

Möglicher Unterrichtsverlauf (praxiserprobt)

1. Orientierung/Problematisierung

Die Unterrichtseinheit beginnt mit der Textbegegnung der Erzählung „Inferno im Hotel“ (vgl. Primärliteratur), wobei vorab Erwartungen und Assoziationen zum Titel, zur Entstehungszeit oder auch zum Autor thematisiert werden können. Beim Lesen bieten sich Lesestopps an, um Vermutungen zum weiteren Verlauf bzw. zum Ausgang der Erzählung zu diskutieren. Nach der Lektüre ist es sinnvoll, die Leseerfahrungen der SchülerInnen, insbesondere Überraschungsmomente oder offene Fragen, zu bündeln, z.B. in Form eines Placemat. Nach der Nennung der Einzelmeinungen erfolgt die Bündelung der Antworten im Mittelteil (M1). Beispielhafte Nennungen sind in M1.1 dargestellt. Im Unterrichtsgespräch können bereits erste Vermutungen für Motive oder Hintergründe diskutiert werden, wobei den SchülerInnen auch bewusst werden soll, dass es in der Literatur auch Aspekte gibt, die nicht gänzlich oder nicht eindeutig geklärt werden können. Nichtsdestotrotz erfüllt diese Phase der Unterrichtseinheit den Zweck, Neugierde und Fragehaltungen sowie Motivation für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Figur „*Peter Sturz*“ zu wecken. Darüber hinaus bietet diese Phase Raum für persönliche Betroffenheit und Lebensweltbezug: Habe ich derartige oder ähnliche Ausgrenzungsmomente auch schon persönlich erlebt? Inwiefern sind „Klassenunterschiede“ auch heute spürbar? Habe ich mich auch schon überfordert gefühlt mit bestimmten Benimmregeln oder bestimmten Kreisen/Gesellschaften? Dies sind nur einige Beispiele für mögliche Fragen zur Reflexion der eignen Betroffenheit.

2. Textimmanente Analyse und Interpretation

Um offenen Fragen auf den Grund zu gehen und sich ein umfassendes Bild von „*Peter Sturz*“ machen zu können, erfolgt zunächst eine ausschließlich textimmanente Auseinandersetzung mit der Figur. Beispielhafte Kategorien ergänzt mit einer möglichen Textenteilung, die auch die Entwicklung der Figur andeutet, sind als M2 (Schreibplan) angefügt. Eine gute Alternative bietet hier eine Mind-Map. Als Sozialform bieten sich für diese Phase Partner- oder Gruppenarbeit an; auch eine arbeitsteilige Zuteilung von Textabschnitten ist denkbar. Nach Präsentation und gegenseitiger Bewertung der Ergebnisse können wohl einige der Ausgangsfragen (vgl. M1) beantwortet und auch Erklärungen bzw. Motive für Verhaltensweisen abgeleitet werden.

3. Erweiterung der textimmanenten Interpretation durch die Auswertung von Zusatzmaterial

Die Figur Peter Sturz ist besonderen zeitgeschichtlichen sowie sozialen Bedingungen unterworfen. Um den SchülerInnen den Zugang zu diesen zu

erleichtern, aber auch, um beispielsweise den besonderen Schauplatz des Hotels in der Literatur vertieft zu betrachten, bietet es sich an, einschlägiges Zusatzmaterial hinzuziehen. Es sind hierzu einige Beispiele für Informationsmaterialien angegeben, ein Rechercheauftrag ist genauso denkbar. Es hat sich in der Unterrichtspraxis bewährt, das Zusatzmaterial zur vertieften Auseinandersetzung erst im Anschluss an die textimmanente Analyse und Interpretation einzusetzen, da die Auswertung dann zielgerichteter und mit einem klaren Bezug zur Figur erfolgt. Die Vorlage für einen Schreibplan (M4) zur Auswertung des Materials mit Bezugnahme auf *Peter Sturz* unterstützt formal diesen Gedanken. Nach Auswertung des Zusatzmaterials bietet es sich an, nochmals auf die Überraschungsmomente aus der ersten Textbegegnung zurückzukehren, um im gemeinsamen Austausch nochmals offene Fragen zu klären oder eben auch bewusst mehrere Interpretationsansätze stehen zu lassen.

M1 Placemat/Bündelung von Gruppenergebnissen: Offene Fragen/Überraschungsmomente

Geklärt?	Mich hat übe Mich hat überrascht...

M1.1 Beispielhafte Nennungen zu M 1

Geklärt?	Mich hat überrascht...
	dass er beim Holzmachen mithelfen will.
	dass er das Hotel nicht einfach verlässt.
	dass er dem Hotelpersonal ein Trinkgeld geben will.
	dass er zunächst nicht in den Urlaub fahren will.
	dass Peter Sturz so unbeliebt ist.
	dass sich das Hotelpersonal über ihn lustig macht



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Berufliche Oberschule, Deutsch, Jahrgangsstufe 12



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Berufliche Oberschule, Deutsch, Jahrgangsstufe 12

M2: Exemplarische Vorlage für Schreibplan zur textimmanenten Charakterisierung von *Peter Sturz*

	Zeile 13-35	Zeile 36-61	Zeile 62-83	Zeile 84-106
Soziale Stellung/Faktisches				
Kommunikationsverhalten				
Verhalten ggü. Mitmenschen				
Eigenschaften/ Innere Haltung				



M 4 Vorlage Tabelle zur zielgerichteten Auswertung der Zusatzmaterialien

	Relevante Informationen	Konkreter Bezug zur Figur „Peter Sturz“
Mat a: Hotel als Schauplatz in der Literatur		
Mat b: Weimarer Lebenswelten		
Mat c : Rolle der Gewerkschaften		

M 4.1 Mögliche Aspekte der Materialauswertung

	Relevante Informationen:	Konkreter Bezug zur Figur „Peter Sturz“
Material a)	Das Hotel stellt einen Schauplatz dar, in dem Menschen verschiedenster sozialer Herkunft zusammentreffen, sozusagen ein Spiegelbild der Gesellschaft.	<ul style="list-style-type: none"> - In „Inferno im Hotel“ trifft man Peter Sturz als Repräsentant der Arbeiterklasse an, welcher mit einer Mittel- (Hotelangestellte) und Oberschicht (Gäste) auf engstem Raum zusammenlebt. - Im Gegensatz zur Aussage, das Vorleben würde im Hotel abgestreift werden, gelingt es Peter Sturz nicht, seine Herkunft aus der Arbeiterschicht zu verleugnen. Dies zeigt sich beispielsweise an seinem Verhalten während des Essens und gegenüber den Hotelangestellten.
	Mit dem Eintritt ins Hotel wird das Vorleben abgestreift.	
Material b)	In der Weimarer Republik herrscht eine Klassengesellschaft vor, sprich eine Trennung in arm und reich.	<p>Das Vorhandensein einer Klassengesellschaft, in der sich die alte Oberschicht versucht abzugrenzen, zeigt sich auch im „Inferno im Hotel“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Peter Sturz sitzt an einem Einzeltisch - Wird von den Gästen, genauso wie vom Hotelpersonal gemieden (Abgrenzung der Angestellten von einem Arbeiter) . - Gleichzeitig wurden die Klassengegensätze verwischt, indem Peter Sturz aufgrund einer Zeitschrift und dem darin enthaltenen Preisausschreiben diese Reise/diesen Urlaub überhaupt machen konnte. - Peter Sturz versucht sich anzupassen/den Habitus oberer Schichten anzunehmen (durch kunstseidenen Schlips, versucht soziale Codes bei Tisch zu befolgen, Trinkgeld zu geben etc.).
	Eine konsum- und freizeitorientierte Massenkultur verwischt gleichzeitig die Klassengegensätze, da bspw. die gleichen Zeitungen und Filme gelesen und gesehen werden.	
Material c)	Die Gewerkschaften setzten bessere Arbeitsbedingungen der Arbeiter durch, wie beispielsweise Kündigungsschutz, Urlaubsanspruch und den Achtstundentag.	Erfolge der Gewerkschaften (Urlaub) ermöglicht es Peter Sturz, den Urlaub überhaupt erst anzutreten



Anregungen zum weiteren Lernen

Anregung 1: Szenische Interpretationsansätze wie Figureninterview, Standbild

Anregung 2: Verfassen einer schriftlichen Charakterisierung unter Einbeziehung der Zusatzmaterialien und korrekter Anwendung der Zitierregeln

Anregung 3: Überarbeitung der Charakterisierung in Schreib- und Klassenkonferenzen

.